

Ex-Bayern-Trainer Julian Nagelsmann liebt Pferde-Sport



Neugierig beobachten Julian Nagelsmann und seine Freundin Lena Pferde und Polo-Spieler.



Eleganz, Schnelligkeit, Klasse. Es gibt wohl keinen Platz, an dem es am vergangenen Wochenende mehr von diesen drei Dingen gegeben hat als in Thann bei Holzkirchen beim Polo-Club La Tarde von **Helena Schoeller** und **Juan Martin Sarli**. Zum zweiten Mal veranstaltete das Power-Pärchen den Aston Martin Polo-Cup. Unter den 500 Besuchern war ein ganz besonders interessierter Überraschungsgast: **Julian Nagelsmann**. Der Ex-Trainer des FC Bayern besuchte das Turnier am Sonntag mit Freundin **Lena Wurzenberger** und Labradorhündin Little Rosalie und war begeistert – von den 140 Pferden und den 19 Spielern und 13 Spielerinnen – unter ihnen Deutschlands beste Polospielderin **Eva Brühl**.

Nagelsmann kam schon mittags, fühlte sich sichtlich wohl und blieb bis zum frühen Abend. Seit rund einem Jahr spielt der 35-Jährige selbst Polo, nimmt Unterricht bei verschiedenen Profispielern aus Argentinien. In Thann ließ sich Nagelsmann die Pferde zeigen und unterhielt sich lange mit den Spielern.

Was für ein Glück, dass sich an beiden Turniertagen jeweils am Morgen die Regenwolken verzogen. „Ich habe kaum geschlafen vor Angst vor Dauerregen“, freute sich Helena Schoeller über das Kaiserwetter. Damit keiner ausrutscht, wurde der Platz mit 400 Tonnen Sand präpariert. „Perfekte Bedingungen“, sagte Unternehmer **Cornelius Grupp**. Er war mit 75 Jahren der älteste der Spieler – seit 35 Jahren betreibt er den Polo-Sport. Der jüngste der 32 Spieler, **Patricio Gaynor jun.**, war übrigens gerade einmal 14 Jahre alt. Wen die Polo-Leidenschaft packt, den lässt sie nicht mehr los.

Und so mancher kleine Besucher entdeckte an dem Wochenende seine Leidenschaft für das spannende Spiel und die eleganten Pferde. Die zwei Töchter **Theresa (4)** und **Antonia (2)** der Wiesen-Wirte **Anastasia** und **Matthias Reinhold** waren begeistert von den 140 Pferden – von den Polo-Profis übrigens Ponys genannt – und durften sogar auf ihnen reiten – natürlich an der Leine.



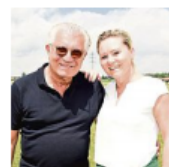
Hoch die Sticks: Helena Schoeller und Juan Martin Sarli starten mit ihrem La Tarde Polo-Club durch.



Cornelius Grupp, Nathalie Braun Barends & Conrado Dornier (re.).



Georg-Victor Prinz zu Bentheim und Steinfurt mit Madeleine Prinzessin zu Bentheim und Steinfurt und Mia (re.).



Orthopäde Dr. Martin Marianowicz und Katharina Czyz.



Polo-Fans: Helena Schoeller, Erich Sixt, Regine Sixt und Andrea Schoeller (v. li.).



Karin Aléman, Mexikos Präsidenten-Witwe.

„Reiten und Mädchen, das gehört ja quasi zusammen“, sagte **Eva Maria Prinzessin zu Preußen** und lachte. Auch sie liebte es in jungen Jahren, die Welt vom Rücken eines Pferdes aus zu betrachten. Jetzt aber bleibe sie lieber auf dem Boden und schaue zu.

Das ist auch weitaus sicherer, sagte Orthopäde **Dr. Martin Marianowicz**: „Reiten ist eine der gefährlichsten Sportarten überhaupt.“ Zwar sei die Bewegung auf dem Pferd an sich gesund, aber wenn der Reiter herunterfällt, drohe Schlimmes.

„Wer Polo spielen will, der muss das auch wirklich können. Dagegen ist Fußball eher ungefährlich“, erklärte der Mediziner. Dank des Sponsors Aston Martin war auch für die Liebhaber vieler Pferdestärken unter der Motorhaube viel geboten. Zum Beispiel für das Unternehmer-Ehepaar **Regine und Erich Sixt** und für **Bernd Herzprung**, die mit einem Aston Martin zur Spielerpräsentation direkt aufs Feld fuhren. Andere hätten sich gerne auf ein Polopferd gesetzt und mitgespielt.

Zum Beispiel Sänger **Maxi Arland**. „Ich golfe und habe Handicap 21. Den Schlag hätte ich sicher drauf.“ Verträumt blickte er in die Berge und erzählte, er habe sich neu in Bayern und München verliebt. „Jetzt, nach acht Jahren in Berlin, habe ich immer größere Lust, hierher zurückzukommen.“ **SUSANNE SASSE**

Geheimbesuch beim Polo-Turnier

Marianne Wille*
Verliebt in München
Gesellschafts-Geschichten aus der Stadt

1 Sein oder Nichtsein – mit nichts Geringerem als dieser Frage lautet Staatsintendant **Serge Dorny** die Münchner Opernfestspiele ein und wird für seinen Mut belohnt durch beeindruckende Zustimmung am Ende der fordernden *Hamlet*-Aufführung. Während meine Tochter **Ellen** (re.) von Beginn an elektrisiert ist, muss ich mich erst langsam efinden in die Shakespeare'sche Sprache, die völlig neuartige, zeitgenössische Musik, die mich aus allen Winkeln unseres Nationaltheaters umhüllt – in die Gefühlswelt des *Hamlet*, der ein wahrheitssuchender Feingeist mit clownesken Zügen ist – an das Theater im Theater, welches uns den Spiegel vorhält und die entlarvende Wahrheit zeigt. Beim anschließenden Staatsempfang im bezaubernden Schmuckhof der Residenz in lauer Nachtluft beschwört auch Kunstminister **Markus Blume** den „phänomenalen“ Abend. Dass München kulturell auf der Höhe der Zeit ist, bewies uns ein paar Tage vorher ebenso der „kleine“ Auftakt der Festspiele im Prinzregententheater mit Sphären, wo wir Ballett auf höchstem Niveau und quer durch alle Gefühlsebenen erleben durften, präsentiert vom Junior- sowie Bayerischen Staatsballett und kuratiert von vier zukunftsweisenden Choreografen, aus denen der so geniale wie skandalöse **Marco Goecke** herausragte. Es gibt sie noch, die Sommermärchen...



2 Eigenen Nachwuchs habe sie nicht, aber mittlerweile 27 000 „Kinder“, meint **Lydia Staltner** (li.) stolz auf der Jubiläumsgala von „Lichtblick Seniorenhilfe“ – der Verein, den sie vor 20 Jahren gegründet hat, um betagten Menschen, die mit der Rente nicht über die Runden kommen, unter die Arme zu greifen. Für die Feier stellt **Dr. Dirk Ippen** (li.) die „Alte Rotation“ seines Zeitungsverlages zur Verfügung (die Leser des Münchener Merkurτζ haben über die Jahre bereits 16 Millionen Euro gespendet!), auf deren Bühne Moderatorin **Anouschka Horn** zahlreiche Unterstützer zum Gespräch bittet: **Eckart Witzigmann**, der zwei Kochbücher für den guten Zweck verfasst hat; **Dr. Harald Mosler**, der die Menschenwürde als DNA des Projekts hervorhebt; das unermüdlich sammelnde Ehepaar **Saskia Greipl** und **Stavros Kostantinidis** (re.), das bereits mit 650 000 Euro beigetragen hat und schließlich die vielen Engel, welche die großartige Chefin tatkräftig unterstützen. Auch Ministerpräsident **Dr. Markus Söder** sowie Sozialministerin **Ulrike Scharf** lassen es sich nicht nehmen, persönlich für den Einsatz zu danken, bei dem es abseits vom Geld um die so wichtige menschliche Zuwendung gegen die Einsamkeit geht. Zu **Johnny Logans** tollem Song, speziell für den Anlass komponiert, und der fetzigen Musik der Bayern-1-Band hätte ich am liebsten vor Freude gleich losgetanzt. Wenn viele zusammenhelfen, ist alles möglich!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und freue mich auf das nächste Mal.
Ihre
Marianne Wille

*Marianne Wille ist Mitglied einer Münchner Unternehmerfamilie



Lanz zeigt ihre Tochter

Wie die Mama! Schauspielerin **Elisabeth Lanz** (52) nahm ihre Tochter **Maria** (17) zum ersten Mal auf einen roten Teppich mit. Bei den Bad Hersfelder Festspielen zeigte sich das Mutter-Tochter-Gespinnst in Jeans. Ob Maria auch Schauspielerin werden möchte, weiß sie noch nicht. Dabei spielt sie in einer Folge des Serien-Hits ihrer Mama **Tierärztin Dr. Mertens** eine Nebenrolle. „Ich mache nächstes Jahr Abitur und dann überlege ich, wie es weitergeht“, sagt sie.

Hochzeit im Haus der Kunst

Moritz von Craillsheim heiratet seine Isabelle Winter

Endlich mal wieder eine Hochzeit mit großem Romantik-Faktor! **Moritz Freiherr von Craillsheim** (59) führte am vergangenen Wochenende seine **Isabelle Winter** zum Traualtar. In der evangelischen Lukaskirche („unsere ganze Familie ist schon aus Tradition evangelisch“) sagten die beiden vor 200 Gästen ja. Craillsheim stammt aus dem gleichnamigen württembergischen Adelsgeschlecht. Die Burg hat Craillsheim schon lange gegen eine Schwabinger Wohnung eingetauscht. Winter gründete nach ihrer Karriere in Luxushotels das alternative Portal Select Green Hotels.



Frisch vermählt: Isabelle Winter und Moritz von Craillsheim.
Foto: Darren Jacklin/fkn

Nach der kirchlichen Trauung bat das Brautpaar ins Haus der Kunst. Auf der großen Terrasse vor der Goldenen Bar, mit Blick in den Englischen Garten, nahmen die Gäste an einer langen Tafel Platz. Wunderbar: als es Dunkel wurde, bekam jeder einen Sternwerfer in die Hand. Flitterwochen soll es für die Frischvermählten erst einmal nicht geben. „Vielleicht einen Sommerurlaub auf Ibiza“, so Craillsheim. Weite Flugreisen sind erst mal tabu, denn seit knapp einem Jahr sind die beiden Eltern des kleinen Phineas – und der bestimmt jetzt den Rhythmus des Lebens... **MZ**